

Eurasische Weltordnung – neue globale Steuerung

2. September 2025 | Michael Hudson

Prof. Glenn Diesen: Hallo zusammen und willkommen zurück. Heute ist Michael Hudson, einer der weltweit bedeutendsten politischen Ökonomen, bei uns zu Gast, um über die Entwicklung eines multipolaren internationalen Wirtschaftssystems zu sprechen, das gerade in China aufgebaut wird. Willkommen zurück in der Sendung.

Prof. Michael Hudson: Vielen Dank für die Einladung. Derzeit geschehen so viele Dinge.

Glenn Diesen: Ja, es ist unglaublich, wie schnell sich die Entwicklungen vollziehen. Aber wenn man sich die letzten drei Jahrzehnte ansieht, wird deutlich, wie außergewöhnlich dies in relativ kurzer Zeit ist. Denn wenn Sie sich erinnern, war das wichtigste außenpolitische Ziel Russlands am Ende des Kalten Krieges die Integration mit dem Westen, um ein gemeinsames europäisches Haus oder ein größeres Europa zu schaffen.

Und dann haben wir natürlich in den letzten Jahrzehnten gesehen, dass der Expansionismus der NATO Russland stattdessen immer näher an China heranrückte, und nach 2014 hat es das größere Europa zugunsten dessen, was es als größeres Eurasien bezeichnet, wirklich aufgegeben. Und als Trump an die Macht kam, schien er diesen Fehler zu erkennen, indem er Henry Kissinger fast wörtlich zitierte, als er sagte, dass es ein großer Fehler gewesen sei, Russland in die Arme Chinas zu treiben. Dann sehen wir jedoch, wie ein kolossaler außenpolitischer Fehler begangen wird, mit all diesen Zöllen und Drohungen. Also wieder sekundäre Sanktionen gegen Indien, die Indien nun nicht nur in Richtung China und Russland drängen. Wir sehen, dass diese Rolle bei dem Treffen der Shanghai Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) in China zum Tragen kommt und neue Partnerschaften entstehen. Das ist wirklich außergewöhnlich. Ich würde gerne wissen, wie Sie diese ganze Situation einschätzen.

Michael Hudson: Das Interessante daran ist, dass Trump zwar tatsächlich den Deep State repräsentiert, indem er dem Rest der Welt den Krieg erklärt hat, aber der einzige Krieg, den er wirklich gewonnen hat, ist der gegen seine eigenen Verbündeten, gegen Europa, Korea und Japan. Er hat den Rest der Welt zusammengeschweißt. Und es ist diese tatsächliche neokonservative Kriegslust, die den Rest der Welt irgendwie vereint hat, um die Schritte zu unternehmen, die sie jetzt, etwa ein halbes Jahr nach Trumps Machtübernahme, einleiten.

Was derzeit geschieht, ist eine **geopolitische Neuausrichtung**, wie Sie bereits angemerkt haben, und das gesamte Thema dieses SOZ-Treffens war die globale Governance, wie Präsident Xi sagte, und zwar nicht nur die Steuerung der SOZ-Länder, sondern für alle Länder, die aus dem Einflussbereich der USA verdrängt wurden, und natürlich waren Trumps Zölle gegen Indien der Auslöser für all dies, sie haben die Voraussetzungen dafür geschaffen.

Indiens Premierminister Modi verbrachte eine Stunde in einer Limousine mit Präsident Trump und diskutierte die Beziehungen zwischen Indien und Russland. Trump hatte Indien im Grunde genommen gesagt, dass wir ihnen den amerikanischen Markt versperren werden und dass dies zu Chaos in ihrer Wirtschaft führen wird, wenn sie nicht aufhören, Öl und Energie aus Russland zu importieren.

Nun, was Modi sagte und dem Publikum erklärte, war, dass Indiens Ölhandel für seine Wirtschaft viel wichtiger ist als sein Handel mit den USA. Die Beschaffung von Öl zur Versorgung der Industrie, der gesamten Wirtschaft und zur Erzielung von Gewinnen im Handel mit der Zahlungsbilanz ist wichtiger als die Produktion von Niedriglohnarbeit in der Textilindustrie und anderen Bereichen, für die US-Unternehmen Indien als Gegengewicht zu China nutzen wollten. Die Amerikaner werden sagen: „Wir brauchen keine chinesischen Arbeitskräfte, um iPhones und andere Produkte herzustellen. Wir können indische Arbeitskräfte einsetzen.“

All das ist nun vorbei. Und direkt nach dem SOZ-Treffen stehen die größeren Treffen der BRICS-Staaten an, deren Vorsitz im nächsten Jahr der indische Premierminister Modi übernehmen wird, da Indien nun an der Reihe ist, Gastgeber der BRICS-Staaten zu sein. Noch einen Monat vor diesen Treffen waren alle besorgt, dass Indien der schwache Teil der BRICS sei, weil es in gewisser Weise der Türkei sehr ähnlich war. Es versuchte, sowohl in der Welt der USA als auch in der Welt der BRICS-Staaten um China herum mitzuspielen, und Trump hat die Option, sich auf die Seite der USA zu stellen, ausgeschlossen, obwohl so viele indische Milliardäre oder wohlhabende Unternehmen mit den USA verbunden sind.

Modi hat erkannt, dass die Zukunft der indischen Wirtschaft in Russland, China, Iran und dem Rest der BRICS-Region liegt. All dies bildete also gewissermaßen den Rahmen für das Ganze, und das zentrale Thema der Reden von Putin und den anderen war, dass seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs nun 80 Jahre vergangen sind und die USA bei der Gestaltung der internationalen Wirtschaftsordnung, den Internationalen Währungsfonds, die Weltbank, die Welthandelsorganisation und den Kalten Krieg ganz nach ihren eigenen Bedingungen vorgegangen sind, und diese Bedingungen versprachen, multilateral zu sein, und sie versprachen, die Bedingungen zu sein, die der Charta der Vereinten Nationen zugrunde liegen, vor allem Multipolarität, Gleichbehandlung anderer Länder, keine selektiven Zölle, keine Sanktionen gegen bestimmte Länder, denen vorgeschrieben wird, mit wem sie Handel treiben dürfen, wo sie investieren dürfen und was sie zu tun haben.

All dies wurde von den Neokonservativen der USA in ihrem Kalten Krieg in zunehmendem Maße verletzt. Und so ist es wohl die Absicht von Präsident Xi, dem Gastgeber der SOZ-Treffen, die nach China verlegt wurden, weil dort am 3. September die große Militärparade in Peking abgehalten wird, dass wir nun dort weitermachen, wo 1945 eine Alternative zum Faschismus, eine Alternative zum Nationalsozialismus, eine Alternative zum Militarismus Japans entstehen sollte. Präsident Xi wies auf die Rolle Chinas bei der Niederlage Japans hin, ebenso wie auf die Rolle Russlands bei der Niederlage Deutschlands und auf die großen Opfer, die sie gebracht haben, und dass sie trotz der Tatsache, dass sie in ihrer Darstellung den Krieg gegen die Achsenmächte wirklich gewonnen haben.

Und Präsident Xi verwies auf Chinas Rolle bei der Niederlage Japans, ebenso wie auf Russlands Rolle bei der Niederlage Deutschlands; auf die großen Opfer, die sie gebracht haben, und darauf, dass sie in ihrer Darstellung den Krieg gegen die Achsenmächte tatsächlich gewonnen haben.

Tatsache ist aber auch, dass es die USA waren, die die Nachkriegswelt gestaltet haben. Die USA, die im Rahmen der Operation Paperclip so viele Nazi-Wissenschaftler und Nazi-Politiker wie möglich angeworben und sie für den Kampf gegen den Kommunismus in Lateinamerika, Europa und anderen Ländern eingesetzt haben. Sie stellten ihre Wissenschaftler, darunter Wernher von Braun, für das US-Raumfahrtprogramm ein. Es waren die USA, die den Zweiten Weltkrieg irgendwie nicht wirklich beendet haben. Und jetzt sagt Bundeskanzler Merz in Deutschland, dass wir den Zweiten Weltkrieg erneut führen werden und dass diesmal die deutsche Armee die russische Armee besiegen wird.

Dies ist wirklich die Konstellation, die die BRICS-Staaten konsolidiert hat, und das Ergebnis ist, dass es zu einer globalen Spaltung kommt, die sich jedoch von allen Versuchen der letzten 70 Jahre unterscheidet. 1954 kamen die blockfreien Staaten in Bandung, Indonesien, zusammen und erklärten, dass sie eine fairere und gerechtere Ordnung brauchen, die ihnen Entwicklung ermöglicht und ihre Entwicklung nicht durch Auslandsverschuldung, Freihandel und die Verhinderung des Schutzes und der Subventionierung ihrer eigenen Industrie behindert. Aber sie konnten wirklich nichts dagegen tun, weil sie allein zu klein waren. Die blockfreien Staaten konnten es selbst gemeinsam nicht alleine schaffen, weil ihnen die kritische Masse fehlte.

Was all dies seit den 1990er Jahren verändert hat, ist offensichtlich China, das nun vor allem aufgrund seiner Finanzpolitik, seiner Devisenreserven, seiner Wirtschaftskraft, seiner Exportkraft und seiner Technologiekraft den Kern dieser kritischen Masse bilden kann. Dies hat es erstmals Ländern außerhalb des Einflussbereichs der USA und Europas ermöglicht, sich zu engagieren. Ich denke, wir haben bereits zuvor darüber gesprochen, eine Alternative zu schaffen, und bei diesen Treffen der SOZ, auf die in etwa einer Woche die BRICS-Treffen folgen werden, geht es darum, genau zu formulieren, wie sie diese neue Wirtschaftsordnung umgestalten wollen. Und diesmal sind sie mächtig genug, um dies zu tun.

Und es ist offensichtlich, dass der Handel dabei eine Schlüsselrolle spielen wird. Die USA versuchen, den Außenhandel als Waffe einzusetzen, indem sie sagen, dass sie andere Länder dazu zwingen können, ihren politischen Vorgaben zu folgen, wie beispielsweise Russland und China zu isolieren und sich dem Kalten Krieg der USA gegen diese Länder anzuschließen, indem sie ihnen den Zugang zum US-Markt verwehren. Nun, das ist eine Art von Instrumentalisierung, indem sie sagen, dass sie Chaos verursachen können, wenn man ihren Ratschlägen nicht folgt.

Die Alternative dazu ist meiner Meinung nach, dass alle Redner in Tianjin sagten: „Wir werden untereinander Handel treiben. Wenn wir nicht mit den USA handeln, geben wir den US-Markt auf.“ Tatsächlich hat Indien keine andere Wahl, als den US-Markt aufzugeben. Wenn Trumps Zölle gegen Indien bestehen bleiben, werden sie untereinander Handel treiben. All dies hat eine militärische Dimension, und genau das wurde zum grundlegenden Rahmen für die Diskussion aller wirtschaftlichen, finanziellen und damit verbundenen Veränderungen.

Es ist ein Kampf der Zivilisationen, die gesamten Außenhandels- und Finanzmittel umzustrukturieren. Das wird zu einer Entdollarisierung führen.

Dort wies Präsident Putin darauf hin, wie viel effizienter Chinas Handel untereinander in ihrer eigenen Landeswährung sei, als wenn Russland Dollar kaufe, um China zu bezahlen, und China dann die Dollar wieder in seine eigene Währung umtausche. Dort müssen all diese Devisen und die damit

verbundenen Gebühren nicht mehr getragen werden, ganz abgesehen davon, dass die USA die internationale Finanzwelt zur Waffe machten, indem sie Russland, China und andere Länder aus dem SWIFT-Banken-Clearing-System ausgeschlossen haben.

Alles, was Trump unternommen hat, um andere Länder finanziell, wirtschaftlich, handelspolitisch und militärisch zu isolieren, hat genau das Gegenteil bewirkt. Es hat sie näher zusammengebracht. Und alles, was die SOZ- und BRICS-Länder sowie die globale Mehrheit wirklich tun mussten, war, sich zu fragen: Wenn wir als Einheit gemeinsam handeln wollen, wie legen wir dann die Handels- und Finanzregeln fest, damit eine multilaterale Welt entsteht, die fair ist und Bestand hat?

Wie können wir die Dollarisierung abschaffen, damit die USA nicht unsere Devisen beschlagnahmen, wie sie es mit den 300 Milliarden Dollar Russlands getan haben, oder unser Gold, wie es die Bank of England mit den Goldreserven Venezuelas und anderer Länder getan hat? Sie sind also Teil dieser globalen Spaltung, die sich darin äußert, dass wir nicht so sehr eine neue Art von Zivilisation schaffen. Wir knüpfen an die Zivilisation an, die durch den Kalten Krieg der USA unterbrochen wurde, der das Finanz- und Handelswesen in Verletzung aller Prinzipien der Vereinten Nationen verändert hat, die uns am Ende des Zweiten Weltkriegs versprochen wurden und die von den USA subventioniert und unterstützt werden sollten. Das ist im Grunde genommen der Rahmen, in dem dies geschehen ist.

Glenn Diesen: Ich habe gerade gelesen, dass China und Russland heute Morgen endlich ein Abkommen über diese riesige Gaspipeline „Power of Siberia 2“ unterzeichnet haben. Es handelt sich hierbei nicht um ein Energiefeld. Es werden keine Gasfelder aus den asiatischen Teilen Russlands exportiert. Das Gas stammt von der Jamal-Halbinsel in der russischen Arktis. Und es handelt sich um eine riesige Menge Gas, die nach China geliefert wird. Ursprünglich war vorgesehen, dass es nach Europa exportiert wird, hauptsächlich über die Pipelines NordStream und NordStream 2 nach Deutschland. Wie wir wissen, wurden diese Pipelines zerstört. Zunächst versuchte man, die Schuld den Russen zu geben, musste dies aber dann zurücknehmen. Jetzt versucht man, den Ukrainern die Schuld zu geben, aber ich denke, die meisten Menschen würden sagen, dass die USA etwas damit zu tun hatten.

Aber das ist einfach eine enorme Entwicklung, weil es Russlands Abkehr von Europa endgültig besiegelt, von dem es seit Gorbatschows Konzept eines gemeinsamen europäischen Hauses bis 2014 geträumt hatte, um es dann 2022 vollständig aufzugeben. Aber jetzt wird natürlich mit der Unterzeichnung dieses Abkommens das gesamte Gas, das eigentlich dazu gedacht war, die europäischen Industrien für die nächsten Jahrzehnte zu versorgen, stattdessen nach China geliefert.

Ich frage mich nur, was zukünftige Historiker dazu sagen werden, denn die Europäer feiern immer noch, dass sie sich vom russischen Gas befreit haben, und sie haben keine Alternativen außer viel teurerem amerikanischen Gas, das in Zukunft vielleicht gar nicht mehr verfügbar sein wird. Es ist also einfach erstaunlich zu sehen, was gerade passiert. Aber wie auch immer, es gibt kein Zurück mehr, denn jetzt ...

Michael Hudson: Das ist der Punkt. Wenn man einmal eine so enorme Investition getätigt hat, gibt es kein Zurück mehr. Man kann nicht einfach sagen: „Oh, wissen Sie, wir wollten einmal eine europäische Nation sein. Wir haben uns als Europäer gesehen, aber wir werden diese Pipeline nicht einfach abreißen und eine neue nach Europa bauen.“

Putin hat deutlich gemacht, dass es viele Jahrzehnte dauern wird, bis der Bruch mit Europa und insbesondere mit Deutschland wieder gekittet ist. Russland hat sich damit abgefunden, dass es wahrscheinlich keine Wiedereröffnung der NordStream-Pipeline nach Europa geben wird. Für Gas könnte es eine Wiedereröffnung geben, aber das liegt an Europa. Europa ist jedoch fest in den Bann der USA geraten, und es scheint, als ob die gesamte Wirkung des Kalten Krieges und die gesamte Strategie Trumps gegenüber Russland und China darauf hinauslaufen, Europa in die Abhängigkeit von den USA zu bringen, was Flüssigerdgas und insbesondere Militär betrifft, eine der Grundlagen seiner Zahlungsbilanz, den Verkauf von Militärwaffen.

Modi hatte sich darüber beschwert, dass Trump tatsächlich angekündigt hatte, er habe Druck auf Indien ausgeübt, mehr amerikanische Waffen zu kaufen, und er hatte Indien dafür kritisiert, russische Waffen zu kaufen. Ich glaube nicht, dass Modi direkt gesagt hat: „Nun, unsere Waffen funktionieren und Ihre nicht“, wie wir es im Verlauf des Krieges in der Ukraine beobachten konnten. Er hat nichts gesagt, aber es ist offensichtlich, dass die USA Indien als wichtigen Abnehmer ihrer sehr teuren Flugzeuge, Raketen und anderer Waffen aus dem militärisch-industriellen Komplex verloren haben.

Das ist also ein Schlag für die USA, aber Europa ist an amerikanische Waffenverkäufe gebunden, und die ganzen Zollabkommen von Trump mit Europa haben einfach zu einer solchen Kapitulation der europäischen Wirtschaft gegenüber den USA geführt, dass diese sich selbst die Möglichkeit nimmt, mit den BRICS-Ländern zu handeln, den asiatischen Ländern, die die am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt sind. In Europa gibt es eine politische Revolution, die sagt, dass „wir die Regierungsparteien loswerden müssen. Wir brauchen nationalistische Parteien“. Und wie wir hier bereits diskutiert haben, ist es erstaunlich, dass all dies immer noch fast ausschließlich auf der rechten Seite des Spektrums stattfindet und nicht auf der linken Seite, wo der Nationalismus angesiedelt ist.

Aber irgendwann werden Sarah Wagenknechts Partei in Deutschland und andere Parteien in Großbritannien die neokonservativen Parteien in den USA ersetzen. Aber wie Sie gesagt haben, ist der unumkehrbare Bruch bereits vollzogen. Europa kann eigentlich nichts passieren, und so werden die Identität und Struktur der Regeln, denen sich der größte Teil der Welt unterwerfen wird, von China, Russland, Indien, den BRICS-Staaten und der globalen Mehrheit bestimmt werden. Sie werden nicht nur die USA isolieren, sondern auch Europa. In den letzten Tagen haben von der Leyen, Deutschland und die EU ihre Absicht bekannt gegeben, Raketen an die Ukraine zu liefern und Russland anzugreifen. Damit wird die Isolierung Westeuropas vom Rest Eurasiens endgültig besiegelt.

Glenn Diesen: Ich wollte nur etwas zur Behandlung Indiens fragen, weil das einfach so völlig unpassend erscheint. Nur um den Kontext zu erklären: Für mich war der entscheidende Punkt vor einem Jahrzehnt. Tatsächlich habe ich vor einem Jahrzehnt ein Buch mit dem Titel „Russlands geoökonomische Strategie für Groß-Eurasien“ geschrieben, weil 2014 ein so entscheidendes Jahr war, in dem wir gleichzeitig miterlebten, wie der Westen diesen Putsch in der Ukraine unterstützte, der Russlands Hoffnung auf ein gemeinsames Europa zunichte machte. Dies geschah etwa zur gleichen Zeit, als die Chinesen ihre Belt-and-Road-Initiative zu Land und zu Wasser starteten.

Zur gleichen Zeit, als die Chinesen diese asiatische Infrastruktur-Investitionsbank gründeten. Zur gleichen Zeit, als sie „China 2025“ ins Leben riefen, um eine Führungsrolle in Schlüsseltechnologien zu übernehmen.

gien zu entwickeln. Man sah also, wie neue Technologien, Industrien, Transportkorridore, Banken und verschiedene Währungen in China gleichzeitig entstanden, während die Regierung in der Ukraine gestürzt wurde. Und für mich war das einfach unglaublich, denn zum ersten Mal gab es ein Land wie China, das sowohl die Fähigkeiten als auch die Bereitschaft hatte, das US-zentrierte Wirtschaftssystem herauszufordern, und dies war der Zeitpunkt, um Russlands Traum von einer Integration mit dem Westen zu zerstören.

Ich meine, es war schon ziemlich außergewöhnlich. Wenn man sich selbst sabotieren wollte, hätte man genau das getan. Und deshalb denke ich, dass das letzte Jahrzehnt in vielerlei Hinsicht vorhersehbar war. Aber jetzt sehen wir, dass Russland und China diese eurasische Front anführen, um ein alternatives Wirtschaftssystem zu entwickeln. Indien war jedoch immer die Unbekannte, da es eine etwas schwierige Beziehung zu China hat und natürlich die Möglichkeit besteht, dass es von den USA instrumentalisiert wird, wenn es zu Spannungen zwischen China und Indien kommt. In den Medien herrscht eine gewisse Aufregung, dass Indien sich vielleicht anschließen und sich dem Anti-China-Block anschließen könnte. Aber diese Art von Drohungen gegen Indien – ich kann das einfach nicht verstehen, und es sieht nicht so aus, als würde Washington davon Abstand nehmen.

Erst heute habe ich Navarro bei einigen Reden zugesehen, in denen er sagte: „Indien, ihr dürft keine russische Energie kaufen“ oder „ihr solltet keine russischen Waffen kaufen, und ihr wisst, dass wir Modi mögen, aber das ist inakzeptabel“. Ich war in mehreren indischen Fernsehsendungen über politische Programme zu Gast, und die sind alle einfach unglaublich. Zumindest einige finden es urkomisch, andere sind wütend. Es ist einfach so, dass sie nicht glauben können, dass das wirklich wahr ist. Warum sollte Washington Indien vorschreiben, mit wem es Handel treiben darf? Das erscheint einfach absurd. Aber wenn man Leuten wie Navarro zuhört, scheint es das Natürlichste der Welt zu sein. Wie erklärt man diese Behandlung Indiens, das doch Amerikas bester Freund hätte sein können? Das ist ziemlich außergewöhnlich.

Michael Hudson: Nun, Sie verwenden das Wort „inakzeptabel“, und genau das ist so ironisch. Es zeigt, dass die USA keine genaue Berechnung der Kosten und Vorteile ihres Vorgehens hatten. Man denke daran, was das Wort „inakzeptabel“ bedeutet, wie die USA sagen: „Wir werden das nicht akzeptieren.“ George Bernard Shaw erzählte einmal eine Geschichte, dass er auf einer Party war und eine Frau auf ihn zukam, die, glaube ich, Yoga praktizierte und gerade aus Indien zurückgekommen war, und ihm sehr stolz sagte: „Ich akzeptiere die Welt.“ Und George Bernard Shaw antwortete: „Nun, Madame, Sie haben ja auch keine andere Wahl, oder?“ Genau so ist es mit den USA: Wenn sie sagen, dass sie das Unvermeidliche nicht akzeptieren, hat das überhaupt keinen Einfluss auf die Realität.

Es ist, als würde König Knut¹ versuchen, das Meer aufzuhalten, um die Flut zu stoppen. Das hat überhaupt keine Wirkung. Und die meisten politischen Entscheidungsträger sagen meiner Meinung nach in all ihren Erklärungen, vom Beginn des NATO-Krieges in der Ukraine bis zu dieser Woche, sogar heute noch, dass Trumps Stärke und seine Macht über die anderen Länder es ihm ermöglicht haben, seine Liberation-Day-Zölle anzukündigen, weil andere Länder den amerikanischen Markt brauchen, da die Störungen sonst so groß sein werden, dass die Alternative zu einer Allianz mit den USA das pure Chaos wäre.

1 König Knut der Große war im 11. Jahrhundert Herrscher über ein nordisches Großreich, das England, Dänemark, Norwegen und Südschweden umfasste.

Nun, offensichtlich haben Peking, Moskau und jetzt auch Neu-Delhi entschieden, dass ihre Fähigkeit, eine Störung des Handels zu akzeptieren, viel besser ist als die Fähigkeit Amerikas und Europas, dies zu akzeptieren. Es ist für diese Länder nicht so schwer, den amerikanischen Markt zu ersetzen. China hat seine Sojabohnen-Nachfrage bereits zu 100 Prozent von den USA auf Brasilien verlagert.

Das Ergebnis ist, dass die Sojabohnenpreise in den USA derzeit einbrechen. Der Agrarsektor, der seit den 1930er Jahren ein wichtiger politischer Sektor in den USA ist, leidet wirklich unter dem Verlust des chinesischen Marktes, und nun sind andere Länder, die mit den BRICS-Staaten und China, Russland, Indien und anderen Ländern der globalen Mehrheit verbündet sind, in der Lage, den Handel untereinander neu zu strukturieren.

Es wird natürlich kurzfristig Kosten geben. Es wird Entlassungen geben. Ich bin mir sicher, dass es viele Textilunternehmen in Indien gibt, die plötzlich ihre Produktion einstellen mussten. Die heutige Entscheidung des Obersten Gerichtshofs, dass Trumps Zölle illegal sind, könnte Hoffnung geben, dass diese Zölle vielleicht aufgehoben werden müssen. Das wird jedoch keinerlei Auswirkungen haben, da sowohl die Republikaner als auch die Demokraten im Kongress Trumps Vorgehen voll und ganz unterstützen. Sie haben den Krieg gegen China unterstützt.

Das wird also nicht dazu führen, dass andere Länder sagen: „Oh, jetzt können wir unsere Fabriken wieder öffnen und mit dem Export in die USA beginnen, denn nach der Abstimmung im Kongress wird alles wieder auf den Kopf gestellt.“ Unterstützen sie Amerikas Krieg gegen China? Nun, das tun sie alle. Die Politiker unterstützen ihn auf jeden Fall. Die amerikanische Öffentlichkeit tut das nicht. Umfragen zeigen, dass die Öffentlichkeit dasselbe will wie Präsident Xi und Präsident Putin. Sie wollen Frieden. Sie wollen normalen Handel und Wohlstand.

Das ist nicht das, was die Senatoren und Abgeordneten im US-Kongress wollen. Sie wollen den Kalten Krieg. Sie wollen Armut. Sie wollen Inflation. Sie wollen einen fallenden Dollar. Es sind die Politiker, die die Wirtschaft zerstören, nicht die Wähler oder die Wirtschaft, die unter all dem zu leiden haben werden. Das Erstaunliche an all dem ist, dass die USA nicht wirklich in ihrem eigenen Interesse handeln, und offenbar liegt das daran, dass die CIA, der Nationale Sicherheitsrat, der Rat der Wirtschaftsberater und alle Ökonomen in der Regierung die Kosten und Vorteile, die mit der Umstrukturierung dieser Weltordnung verbunden sind, falsch eingeschätzt haben.

Aus ideologischen Gründen können sie nicht anerkennen, warum China und seine Verbündeten die Nase vorn haben. Sie können nicht anerkennen, dass eine sozialistische Marktwirtschaft besser funktioniert als eine finanzialisierte, kriegerische Wirtschaft, die aufgrund ihres Kalten Krieges ein chronisches Zahlungsbilanzdefizit und eine hohe Staatsverschuldung aufweist. Das können sie nicht anerkennen.

Glenn Diesen: Nun, viele der Vereinbarungen, die getroffen werden, sind offensichtlich in erster Linie wirtschaftlicher Natur, und ich betone immer wieder, dass dies Indien mit ins Boot holt. Indien würde niemals einer Gruppe beitreten wollen, die als gegen Amerika gerichtet angesehen wird, da es vor allem daran interessiert ist, seine Beziehungen und Handelsbeziehungen zu diversifizieren und mit allen zu handeln. Es handelt sich also nicht um eine Gruppierung gegen Amerika, sondern um eine Gruppierung, die sich vor Amerika schützen will. Das heißt, wenn Washington nicht gegen Indien vorgehen würde, wäre Indien viel vorsichtiger.

Aber was können sie jetzt wirklich tun? Ich glaube nicht, dass sie sich jemals den Forderungen Washingtons unterworfen oder kapituliert hätten. Aber selbst wenn sie es getan hätten, was wäre der Lohn dafür gewesen? Wir haben gesehen, wie die Europäer es gemacht haben. Sie haben jedes Abkommen unterzeichnet, das Trump ihnen vorgelegt hat. Obwohl die EU sagte, es sei ein schreckliches Handelsabkommen, haben sie es dennoch unterzeichnet. Und sie saßen wie brave Schulkinder vor seinem Schreibtisch. Sie taten alles, was von ihnen verlangt wurde, in der Hoffnung, dass ihr Gehorsam belohnt werden würde, aber das war nicht der Fall. Alles, was sie damit erreicht haben, war, sich von Russland, China, dem Iran und möglicherweise in Zukunft auch von Indien abzuschotten. Und dafür werden sie nicht belohnt. Es macht sie nur noch abhängiger von den USA, was ihre Position noch weiter schwächt. Es wäre also ziemlich naiv anzunehmen, dass die Inder denselben Weg einschlagen werden.

Michael Hudson: Weder Präsident Xi noch Präsident Putin haben in ihren Reden überhaupt auf die USA Bezug genommen. Es gab keinen Hinweis darauf. Sie beschreiben ihre Handlungen nicht ausdrücklich als Opposition gegen die USA und Europa. Sie ignorieren sie einfach. Sie unterstützen sich gegenseitig. „Lasst uns entscheiden, was eine ideale Weltordnung ist, der wir uns alle als Teil einer Win-Win-Situation anschließen können, und lasst uns keinem unserer Mitgliedsländer erlauben, den Außenhandel und die internationalen Finanzen als Waffe einzusetzen und unsere Differenzen auf dem Schlachtfeld statt durch Verhandlungen beizulegen.“ Nichts davon haben sie getan, sie haben die USA einfach ignoriert.

Es ist also nicht so, dass Indien oder andere Länder, die sich dieser Initiative anschließen, sich gegen die USA stellen. Sie sagen vielmehr, dass sie grundlegende Prinzipien befolgen, die ihrer Meinung nach die Prinzipien der Zivilisation selbst sind. Und diese Grundsätze der Zivilisation sind nicht nur im Recht der Vereinten Nationen verankert, sondern auch im gesamten Westfälischen Frieden von 1648, der die Gleichheit der Nationen, die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder, den Verzicht auf Regimewechsel oder verdeckte Ermordungen von Staatsoberhäuptern vorsieht – nichts davon.

Sie sprechen nur davon, was für eine wunderbare Welt wir schaffen wollen, und wenn andere Länder sich dem nicht anschließen wollen – offensichtlich werden die USA und Europa sich dem nicht anschließen wollen –, dann gehören sie eben zu einer anderen Welt, außerhalb der Zivilisation, außerhalb der Rechtsstaatlichkeit. Immer wieder sprachen Präsident Xi und Präsident Putin über ein internationales Recht, das alle gegen die regelbasierte Ordnung der USA verpflichtet, und sie verwenden das ziemlich oft, und es sind diese Regeln, die Trump und die Bemühungen der USA in all dem begrenzt haben. Man kann einfach sehen, dass die USA zu einem Vorbild dafür geworden sind, was die globale Mehrheit vermeiden wird, nämlich diese globale Konfrontation.

Trump fordert, dass europäische, japanische und koreanische Unternehmen ihre Automobil-, Computer- und andere wichtige Industriezweige in die USA verlagern. Oder sie sollen US-Unternehmen die Kontrolle über ihre führenden neuen Technologien gewähren, ohne dass die US-Unternehmen steuerpflichtige Einkünfte angeben müssen. Sie sollen also keine Steuern zahlen, was sogar die EU-Länder zu verhindern versuchten. Die Außenpolitik der USA basiert darauf, wie wir in

anderen Ländern Chaos verursachen und deren Wirtschaft schädigen können, damit sie sich auf unsere Seite stellen müssen.

Nun, normalerweise ist es nicht der richtige Weg, ein anderes Land zu schädigen und gegen es zu kämpfen, um es von sich abhängig zu machen, es sei denn, man regiert mit Angst und Zwang. Und die gesamte Gestaltung der Zukunft der SOZ und der BRICS-Staaten, wie sie von ihren Sprechern angekündigt wurde, wird freiwillig sein – freiwillig, weil die Menschen wechselseitigen Gewinn anstreben und kein Nullsummenspiel, wie es Donald Trump beschrieben hat, wonach die Beziehungen der USA bilateral von Land zu Land sein müssen und Amerika der Gewinner sein muss, während andere Länder die Verlierer sein müssen.

Das hat er in seinen Reden und Schriften im Internet immer und immer wieder gesagt. In gewisser Weise hat Trump also genau das Gegenteil von allem ausgesprochen, was der Rest Asiens und die globale Mehrheit vermeiden wollen. Und das hilft ihnen dabei, Regeln aufzustellen, die verhindern, dass jedes Land, das diese Regeln anerkennt, jemals wieder so etwas tun kann. In diesem Sinne sollte Trump vielleicht den Nobelpreis gewinnen. Er hat die Schaffung einer fairen und idealen friedlichen Welt beschleunigt und vorangetrieben. Das gilt nur nicht für die USA und Europa.

Glenn Diesen: Ja, derselbe Gedanke kam mir auch, dass es vielleicht einen Friedenspreis geben könnte – einen unbeabsichtigten, der dafür verliehen wird, dass all diese Länder, zum Beispiel Indien und China, die untereinander so viele Spannungen haben, zusammengebracht wurden und nun die Notwendigkeit erkennen, einige dieser Probleme zu überwinden, um neue wirtschaftliche Alternativen zu schaffen. Was ich jedoch faszinierend finde, ist, dass vieles davon vorhersehbar war. Tatsächlich wurde es rechtzeitig vorhergesagt. Zum Beispiel in den wissenschaftlichen Arbeiten von Menschen wie John Rostow, der bereits in den 1980er Jahren darüber schrieb, wie sich das internationale Wirtschaftssystem voraussichtlich entwickeln würde. Er argumentierte damals, dass eine Hegemonialmacht wie die USA, wenn sie über eine enorme wirtschaftliche Macht verfügt, die Fähigkeit hätte, als wohlwollender Hegemon zu agieren, einfach weil es in ihrem Interesse läge, kollektives Wohl für das internationale System zu schaffen und zu liefern, damit der Rest des internationalen Systems ihrer administrativen Kontrolle über die internationale Wirtschaft vertraut.

Die USA könnten also sagen: „Hier ist euer Zugang zu wichtigen Technologien und Branchen, die zuverlässig sind. Ihr habt Zugang zu Transportkorridoren unter der Kontrolle der US-Marine, die nicht unterbrochen werden. Ihr habt Zugang zur Reservewährung. Wir alle können mit dem Dollar handeln. Ihr habt Zugang zu globalen Finanzmärkten. Und diese gesamte Architektur steht unter der Kontrolle der USA. Und es liegt im Interesse der USA, dies offen und liberal zu halten, damit der Rest der Welt Zugang dazu hat.“ Und dies wäre sozusagen die Grundlage eines internationalen Wirtschaftssystems, das als wohlwollende Hegemonialmacht angesehen werden könnte. Andere Länder würden ihm vertrauen. Sie würden sich unter der Führung der USA mehr oder weniger wohlfühlen.

Er wies damals jedoch auch darauf hin, dass dies nicht mehr funktionieren würde, wenn die Hegemonialmacht im Niedergang begriffen ist, da sie dann wahrscheinlich ihre administrative Kontrolle über die internationale Wirtschaft nutzen würde, um den Aufstieg von Konkurrenten zu verhindern. Zum Beispiel könnte China den Zugang zu Technologien und Industrien sperren, den Zugang des Iran zu Transportkorridoren unterbinden, seine Tanker beschlagnahmen, Gold konfiszieren, Ländern

den Zugang zu Banken und Währungen verbieten – und plötzlich wird das gesamte Wirtschaftssystem zur Waffe, und das Vertrauen ist dahin. Dies wird die Notwendigkeit von Alternativen nur noch verstärken.

Und wieder einmal befinden wir uns genau in dieser Situation. Es sind die USA, die derzeit eine Art Tributwirtschaft verfolgen, in der andere Tribut zahlen oder einen Weg finden müssen, um industrielle Macht oder anderen Reichtum aus anderen Ländern zu extrahieren. Das ist einfach sehr kurzfristig und destruktiv, und es geht dabei so viel Vertrauen verloren. Viele dieser Abkommen, die derzeit in China unterzeichnet werden, sind zwar alle wirtschaftlicher Natur, aber eigentlich sollen sie ein neues internationales System bilden. Aber was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Grundsätze dieses Systems, denn es wird definitiv keine regelbasierte internationale Ordnung sein, die nicht international ist. Es ist nicht regelbasiert und bekanntlich auch nicht ordentlich. Was streben sie also tatsächlich an?

Michael Hudson: Nun, ich habe das, was Sie gerade beschrieben haben, bereits 1978 in meinem Buch „Global Fracture“ geschrieben. Und ich denke, diese Regeln sind bereits bekannt geworden. Sie haben den Transport angesprochen. Der russische Außenminister Lawrow hat dies kürzlich in einer Rede im letzten Monat beschrieben. Er sprach von der Notwendigkeit, „Außenhandelsmechanismen zu etablieren, die der Westen nicht kontrollieren kann, wie Transportkorridore, alternative Zahlungssysteme und Lieferketten“.

Als Beispiel führte er an, wie die USA die Welthandelsorganisation lahmgelegt haben, indem sie sich weigerten, einen dritten Richter zuzulassen, sodass es für all dies kein dreiköpfiges Richterergremium geben kann. Die USA haben nur die Möglichkeit, andere Länder daran zu hindern, Maßnahmen zu ergreifen. So hat beispielsweise das Veto der USA im Alleingang verhindert, dass die Vereinten Nationen Israel verurteilen.

Und man kann einfach die Ergebnisse der US-Vetomacht verfolgen. Die USA werden keiner Organisation beitreten, in der sie kein Vetorecht haben, weil sie sagen, dass dies anderen Ländern die Kontrolle über ihre Wirtschaft überlassen würde. Nun, kein Land wird in den Ländern der globalen Mehrheit über ein solches Vetorecht verfügen.

Das war letztendlich die Achillesferse der Vereinten Nationen, die Fähigkeit der USA, Dinge zu blockieren, und schlichtweg Korruption, die Art und Weise, wie sie die Internationale Atomenergiebehörde korrumpiert haben, indem sie Raphael Grossi dazu brachten, alle iranischen Atomenergieanlagen und die Namen der Wissenschaftler an Israel weiterzugeben, damit diese ermordet und bombardiert werden konnten. Ich meine, Lawrow hat eine ganze Menge davon erwähnt.

Wie Sie gerade dargelegt haben, wird die Welt nicht länger von den einseitigen Regeln der USA regiert werden, die von Verzweiflung geprägt sind. Die USA handeln aus Verzweiflung und versuchen, alles zu stoppen. Präsident Putin hat dies bereits 2022 beschrieben, als er den Grundstein für das legte, was wir heute erleben. Er sagte: „Die westlichen Länder behaupten seit Jahrhunderten, dass sie anderen Nationen Freiheit und Demokratie bringen. Doch die unipolare Welt ist von Natur aus anti-demokratisch und unfrei. Sie ist durch und durch falsch und heuchlerisch.“

Nun, das ist eine ziemlich direkte Aussage. Und man sieht, was viele Menschen außerhalb der USA feststellen: „Nun, die letzten drei Jahre, von 2022 bis heute, haben das nur bestätigt. Wir brauchen eine Alternative.“ Und genau das ist der Punkt, dass sie zum ersten Mal wirklich dazu gedrängt wurden, offen zu legen, wie die Regeln einer Alternative aussehen. Sie können nicht einfach sagen: „Wir werden uns von den USA lösen und unseren eigenen Weg gehen.“ China hat angekündigt, eine Bank zu gründen, die Kredite an Länder vergeben kann, die gegenüber China Defizite aufweisen oder für Chinas Investitionen in diesen Ländern bezahlen, um die Bau- und Straßeninitiative und die Verkehrsinitiative zu entwickeln, die es ihnen allen ermöglichen wird, für den Markt des jeweils anderen zu produzieren, anstatt für den US-amerikanischen und europäischen Markt.

Glenn Diesen: Dann lautet meine letzte Frage wohl so: Dies ist ein ganz anderes Wirtschaftssystem, denn traditionell gab es nur liberale Wirtschaftssysteme, die unter der britischen Vorherrschaft im 19. Jahrhundert und dann unter der amerikanischen Vorherrschaft im 20. Jahrhundert funktionierten. Das bedeutet nicht, dass es keine Alternativen gegeben hätte. Die industrielle Revolution und die Einführung des Kapitalismus liegen noch nicht so lange zurück, aber welche Chancen und Herausforderungen gibt es in diesem multipolaren System, um ein stabiles Wirtschaftssystem zu schaffen?

Michael Hudson: Das Ironische daran ist, dass das, was China in seiner sozialistischen Marktwirtschaft tut, genau das ist, was die klassischen Ökonomen als Entwicklungsstrategie des industriellen Kapitalismus in Großbritannien, Frankreich, Deutschland und anderen Ländern im frühen 19. Jahrhundert skizziert haben. Es handelt sich um eine gemischte Wirtschaft, wie sie die europäischen Volkswirtschaften anstrebten, als sie sagten, sie würden alle Monopole abschaffen, die im Mittelalter, der Feudalzeit, entstanden waren, um den Königen zu ermöglichen, Geld aufzubringen, um ihre Gläubiger für die Kriegsschulden zu bezahlen, die sie durch ihre Kämpfe gegeneinander angehäuft hatten: „Wir werden diese öffentlichen Einrichtungen so gestalten, dass sie keine Monopole sind, sondern grundlegende Dienstleistungen wie Gesundheit, Bildung, Verkehr und Kommunikation zu subventionierten Preisen anbieten können, um die Kosten der Wirtschaft für ihre Geschäftstätigkeit zu senken.“ Das ist es, was China tut: Es folgt tatsächlich der gemischten Wirtschaft.

China ist allerdings weiter gegangen als die klassischen Ökonomen des 19. Jahrhunderts: Es kontrolliert tatsächlich die Finanzwirtschaft als öffentliches Versorgungsunternehmen. Die Schaffung von Geld und Krediten wird von der Volksbank von China gesteuert, und sie schafft Kredite für direkte materielle Kapitalinvestitionen, um die Produktion zu steigern und Investitionen zu finanzieren, die den Lebensstandard erhöhen, nicht um finanziell Geld zu verdienen.

Die gesamte Struktur, die Sie in der SOZ, den BRICS-Ländern und der globalen Mehrheit sehen werden, wird also darauf ausgerichtet sein, das Bank- und Finanzwesen zu nutzen, nicht um Übernahmen von Immobilien zu finanzieren, nicht um im Wesentlichen Kredite zu schaffen, insbesondere im Immobilienbereich, und Immobilienblasen oder Aktienmarktblasen zu erzeugen oder die Wirtschaft als Ponzi-Schema zu betreiben.

Sie nutzen die Kreditvergabe und den wirtschaftlichen Überschuss tatsächlich dazu, um sie wieder in die gesamte nationale Produktion zu investieren, und nicht zur Schaffung von finanziellem Reichtum in den Händen eines immer kleiner werdenden Finanzsektors an der Spitze der Wirtschaftspyramide, dessen Produkt Schulden sind.

Damit wird der Rest der Bevölkerung verschuldet und es entstehen Monopole, die Zinsen, Monopoleinkünfte und alle finanziellen Gemeinkosten, die den Westen charakterisieren, abschöpfen. Auf diese Weise bewegen wir uns tatsächlich auf das zu, was heute als die neuen Regeln der Zivilisation bezeichnet wird.

Aber es sind genau diese Regeln der Zivilisation, die sich natürlich aus der industriellen Revolution ergaben, die besagen, wie England und die europäischen Länder industrialisieren und England zur Werkstatt der Welt machen können. „Wir werden die Produktionskosten senken. Wir werden die Mietkosten abschaffen. Wir werden die Landadeligen und ihre Forderungen nach Grundrente abschaffen. Wir werden die Monopole abschaffen und sie in öffentliche Versorgungsunternehmen umwandeln. Und wir werden das tun, was Deutschland und Mitteleuropa getan haben. Wir werden das Bankwesen so umgestalten, dass es tatsächlich die Industrie finanziert und nicht nur Kriegsschulden und räuberische Schulden, ohne Rücksicht auf die Fähigkeit der Wirtschaft, diese Schulden zu bezahlen und zu tragen.

Glenn Diesen: Ich weiß, dass es für jeden im Westen fast schon obligatorisch ist, diese Entwicklungen als etwas Negatives zu interpretieren, da dies eine massive Machtverschiebung vom Westen zum Osten darstellt.

Und natürlich gibt es dazu einiges zu sagen, aber andererseits muss auch anerkannt werden, dass das System, von dem sich diese Länder abkoppeln wollen, offenbar am Ende angelangt ist – das heißt, wie bereits erwähnt, unsere Volkswirtschaften sind übermäßig finanzialisiert. Sie sind einfach nicht mehr wettbewerbsfähig. Die Verschuldung ist auf ein wahnsinniges Niveau gestiegen. Das ist nicht nachhaltig. Das Vertrauen in dieses Wirtschaftssystem schwindet.

Das Ausmaß der wirtschaftlichen Ungleichheit, das sich aufgebaut hat, hat zu einer Oligarchie geführt, die nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für die Politik und das Funktionieren der Demokratie sehr destruktiv ist. Und wie Sie ebenfalls angedeutet haben, die Sucht nach diesen endlosen Kriegen – wie lange wird das noch so weitergehen, bis es zu einem Ende kommt? Zum jetzigen Zeitpunkt scheint es so, als gäbe es keine Alternativen. Ich finde es seltsam, dass wir dieser aufkommenden Alternative mit einer fast instinktiven Feindseligkeit begegnen. Aber noch einmal: Die Alternative zu dem, was an Orten wie der SOZ getan wird, besteht nicht darin, in die 1990er oder 1950er Jahre zurückzukehren, denn diese Option ist bereits ausgeschöpft. Sie ist passé.

Diese Feindseligkeit verwirrt mich ein wenig. Die deutschen Medien haben es so genannt – in der BILD stand heute Morgen: „Das war der Gipfel der Tyrannei“ oder „der Schurken-Gipfel“. Das ist eine sehr seltsame Art, diese massiven historischen Entwicklungen zu beschreiben, die sich gerade jetzt in der Gegenwart vollziehen. Ich bin mir nicht sicher, ob Sie Ideen für Alternativen haben.

Michael Hudson: Es ist ein Klassenkampf gegen den Sozialismus. Es ist ein Klassenkampf gegen die Arbeiterklasse. Es ist eine thatcheristische Reaganomics-Forderung nach Privatisierung.

Und gerade in der letzten Stunde, in der wir gesprochen haben, Glenn, ist der US-Aktienmarkt gefallen. Die Preise für Staatsanleihen fallen, während die langfristigen Zinsen steigen. Der Goldpreis ist gerade über 3.500 Dollar pro Unze gestiegen, das Hundertfache seines Preises von 1971. Und Sie sehen die Realität: Das ist es, was der Westen Demokratie nennt. Er mag seine Oligarchie haben, aber was er als Autokratie attackiert, ist eine Gesellschaft wie China, die darauf abzielt, den Lebensstandard anzuheben und die wirtschaftliche Polarisierung zwischen der Finanzklasse und dem Rest der verschuldeten Wirtschaft insgesamt, wie Sie sie im Westen haben, zu verhindern.

Im Grunde genommen hat der Westen im letzten Jahrhundert eine anti-klassische Reaktion verfolgt, einen Kampf gegen die gesamten Ideale der klassischen Wirtschaftstheorie einer gemischten Wirtschaft, um im Wesentlichen gegen staatliche Kontrolle anzukämpfen. Es ist ein Kampf der Rentierinteressen. Ein Kampf der Banken, die die Klasse der Grundbesitzer und die Monopolisten unterstützen, gegen alle Reformen, die im 19. Jahrhundert vor dem Ersten Weltkrieg ihre Blütezeit hatten. Und all diese Konterrevolution hat nun dazu geführt, dass die USA und Europa in einer Sackgasse stecken und ihre Entwicklung blockiert ist. Und es sind die übrigen Länder, die die Entwicklung fortsetzen, die die Zivilisation am Vorabend des Ersten Weltkriegs eingeschlagen hatte, bevor das gesamte letzte Jahrhundert zu einem langen Umweg unter der Dominanz der USA und Europas unter einer zunehmend ungerechten, polarisierten Finanzoligarchie wurde. Das ist meiner Meinung nach das Gesamtbild.

Glenn Diesen: Ja. Nun, die aktuellen Ereignisse haben eine große Tragweite. Ich wünschte nur, sie würden im Westen angemessen diskutiert werden. Ich finde es einfach deprimierend, dass man die aktuellen Ereignisse in China nur als Gipfeltreffen von Diktatoren beschreiben kann, die den Westen, die Freiheit und die Demokratie hassen. Das ist intellektuell sehr armselig, aber so ist es nun einmal. Wie auch immer, Michael Hudson, vielen Dank für Ihre Zeit. Und ja, ich hoffe, Sie können bald wiederkommen.

Michael Hudson: Ich liebe diese Diskussionen. Sie vermitteln einen Überblick über das große Ganze. Vielen Dank für die Einladung.